

er Anstalten ist Herr

stoyer, Hrn. Senator  
rinn No. 6, oder an  
rnfiese der Kranken  
achung der Admini  
n, ohne dass solche  
beträgt das tägliche  
chen 14  $\beta$ , wofür er  
ge erhält. Verlangt  
ein eigenes Zimmer  
inter-Monaten, von  
öchentlich bezahlen.  
n, so werden dafür  
rters mehr bezahlt.  
nen, so hat er sich  
Mittel der Institute  
geringeres Kostgeld,

te oder schwächliche  
die nötige Pflege  
er für ein billiges  
um Herrn Vorsteher

männliche Dienst-  
Krankenhofes recht  
Anstalt; und doch  
al zur Pflege bei  
diese Institute da-  
bedürfnisse ab, wie  
gten Aufnahme der  
stattete, traten auch  
lchten ihre kranken  
nhaus aber machte  
gegründete Furcht  
erscheinen. Das  
sehr niedrig ge-  
h für die hiesigen  
der tägliche Durch-  
der nur erst in den  
nd 10  $\beta$  betrug, in  
renz musste natür-  
es war eine noth-  
es nicht allein die  
grössere Theil der  
Die Frequenz die-  
seit einigen Jahren  
ut wurde, deren  
ie Herr Dr. Schön  
die ursprüngliche  
hrung der seitdem  
den sind, sondern  
ren Zweck würdig  
t, dass diese Insti-  
allgemeine Kran-  
anstalten fast das-  
derungen), so ge-  
ständen, Fremden,  
ren chirurgischen  
n müssen u. s. v.,  
stenaufwand jede  
ist überdies ohne  
ie Fortsetzung des  
ten und Freunden.  
des behandelnden  
ranken hat noth-  
lge. In Hinsicht  
rosäte Liberalität  
and in Betracht.  
Publicans un-  
für die Zukunft

nation die älteste  
burg, stand bis

Ostern 1840 am Plan, und zwar unmittelbar hinter dem Platze, wo ehemals die Johanniskirche lag, welche im Jahre 1830, nachdem sie eine lange Reihe von Jahren zu keinem kirchlichen Zwecke mehr benutzt worden war, abgetragen wurde. Das alte Johanneum wurde in dem ehemaligen Johannis-Kloster errichtet, welches der bekannte Graf von Schauenburg, Adolph IV. im Jahre 1227, nach dem glücklich errungenen Siege bei Bornhövede, zu bauen angefangen hatte. Als im Jahre 1528 durch die redlichen und standhaften Bemühungen des berühmten Dr. Johannes Bugenhagen das hamburgische Kirchenwesen verbessert worden war, entwarf derselbe hochverdiente Reformator nach dem Wunsche des Senats und der Bürgerschaft eine Schulordnung für die neu zu gründende Schule, und weihte dieselbe am 24. Mai des Jahres 1529 feierlich ein. Das Andenken an den ersten Ordner des hamburgischen Schulwesens fand bei der dritten Jubelfeier des Johanneums, welche unter der Leitung des damaligen Vice-Protoscholarchen, Herrn Sonators, jetzt Bürgermeisters, Dr. Abendroth, auf eine würdige Weise begangen wurde, eine gerechte und wohlverdiente Anerkennung. S. Frid. Carol. Kraft de Joannis Bugenagii in res scholasticas meritis. Hamb. 1829. 4. auch Carmen seculare von demselben Verfasser, und Historia Joannei Hamburgensis. Scripsit F. Th. L. Calmburg, Prof. Hamb. 1829. Unter sehr wechselnden, nicht selten unerfreulichen und traurigen Schicksalen erhielt sich das Johanneum auch nach Gründung des akademischen Gymnasiums, im Jahre 1612, bis zu Anfange des gegenwärtigen Jahrhunderts, wo es, wenigstens in den obern Klassen, seiner Auflösung nahe war. Durch Rath- und Bürgerschluss vom 22. October 1801 wurde eine neue Organisation und durchgreifende Verbesserung der Anstalt bestimmt. Mit grosser Liberalität wurden die Gehalte der obern Lehrer, welche bis dahin sehr unbedeutend gewesen waren, erhöht, und zur Umgestaltung der innern Verfassung der durch gründliche Gelehrsamkeit und reife Schulerfahrung berühmte Dr. Johannes Gurliitt, welcher bisher der Schule in Klosterbergen bei Magdeburg vorgestanden hatte, gegen Ende des Jahres 1802 als neuer Director an das Johanneum berufen. Unterstützt durch mehrfache Vorbereitungen und Vorarbeiten einiger Scholarchen, gelang es diesem trefflichen Schulmanne, dem Johanneum die Verfassung zu geben, durch welche es sich bald zu einer der besten Gelehrten-Schulen in Norddeutschland erhob. Seit dieser glücklichen Umgestaltung desselben hat eine bedeutende Anzahl ausgezeichneten Männer, welche sich im In- und Auslande um Staat und Kirche, um Schule und Wissenschaft grosse Verdienste erworben, in dieser blühenden Anstalt ihre Schulbildung erhalten. Als nach Gurliitt's Tode, welcher den 14. Juni 1827 erfolgte, das wichtige Amt eines Directors neu besetzt werden sollte, wählte ein Hochschuliches Scholarchat aus einer grossen Zahl deutscher Schulmänner den gegenwärtigen Director des Johanneums, Herrn Dr. Friedrich Karl Kraft, welcher seit dem Jahre 1820 das Gymnasium in Nordhausen mit Auszeichnung geleitet hatte. Bald nach seiner Ankunft in Hamburg (er wurde den 6. December 1827 feierlich eingeführt) entwarf derselbe im Auftrage der obern Schulbehörde eine neue zeitgemässe Lehrverfassung, über welche er im nächsten Osterprogramm 1828 näheren Bericht erstattete. Nach dieser neuen Einrichtung bestand das Johanneum bis Ostern 1834 aus drei Hauptabtheilungen: 1) aus der Gelehrten-Schule mit fünf Classen, 2) aus der Realschule mit 3 Classen und 3) aus der Vorschule mit 2 Classen. In der ersten Abtheilung wurden vorzugsweise diejenigen vorgebildet, welche sich dem Gelehrten-Stande widmen wollten und dann entweder nach bestandener Maturitäts-Prüfung sogleich zur Universität oder zu dem hiesigen akademischen Gymnasium übergangen. Die Zahl der jährlich zu den akademischen Studien übergangenden Schüler betrug bisher 12—16. Die Realschule bildete die jungen Leute, welche das Handelsfach oder einen andern nicht gelehrten Beruf gewählt hatten. Sie traten gewöhnlich mit dem sechszehnten Jahre aus. Die Vorschule endlich bereitete die allgemeine Schulbildung vor, so dass die Schüler der ersten Klasse entweder, wenn sie die höhere wissenschaftliche Laufbahn betreten wollten, in die unterste Klasse der Gelehrten Schule (Quinta) übergiengen, oder, wenn sie sich dem Handelsfache oder einem andern Berufe widmen wollten, in die dritte Klasse der Realschule eintraten. Diese Vereinigung der drei Schulen bestand bis Ostern 1834, wo die Vorschule mit der Realschule verschmolzen wurde und die innere Verfassung einige Abänderungen erfuhr.

In Folge des Rath- und Bürgerschlusses vom 27. April 1837 trat eine gänzliche Trennung der beiden Schulen ein. Jede derselben erhielt ihren eignen Director. In demselben Jahre wurde auch endlich der schon der Gelehrten-Schule längst propinirte und von Vielen sehnlich erwünschte neue Schulbau, um dessen Förderung der Herr Protoscholarch, Senator Pehmüller, sich grosse Verdienste erwarb, auf dem Domsplatze begonnen. Jede der beiden Schulen bekam eigene durch einen breiten Hofraum getrennte Gebäude, welche mittelst Arkaden mit dem in der Mitte belegenen Gymasial- und Bibliothek-Gebäude verbunden sind. (Vergl. den Artikel: Gebäude für Hamburgs öffentliche Bildungsanstalten, S. 365.) In ihrer Nähe liegt das grosse neue Bibliotheklocal. Im Mai des Jahres 1840 wurden die neuen Gebäude feierlich eingeweiht. Sie bilden nebst der Bibliothek eine wahre Zierde unsrer Stadt. Der Gelehrten-Schule und der Bibliothek gegenüber liegen die neuen bequem und anständig eingerichteten Amtswohnungen der Professoren.

In Hinsicht der innern Organisation der Gelehrten-Schule ist besonders Folgendes zu bemerken: jede der sechs Classen — die Sexta besteht seit Ostern 1840 als Vorbereitungsclassen für Knaben von 8—10 Jahren — hat ihren Hauptlehrer (Ord-